

**PROTOKOLL DER 115. LANDESDELEGIERTENKONFERENZ DER LANDESSCHÜLERINNENVERTRETUNG NRW
VOM 13.-15.11.2015 IN WINTERBERG-NEUASTENBERG**

FREITAG, 13. NOVEMBER 2015

Beginn der Sitzung um 17:30 Uhr.

Sönke Eskeldsen begrüßt die Anwesenden. Anschließend schlägt er im Namen des Landesvorstandes für die Leitung der Sitzung Berit Paul und Joel Guttke vor. Dies wird mehrheitlich angenommen.

Das Tagespräsidium bedankt sich für das in sie gesetzte Vertrauen und übernimmt die Sitzungsleitung. Es stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde und die Versammlung beschlussfähig ist.

Wahl zweier Zählkommissionen:

ZK1: Luca Peters, Julika Wiens und Paul Lieberr

ZK2: Lisa Retzlaff, Frederic Koch und Therese Kah

Beide Zählkommissionen werden einstimmig gewählt.

GO-Antrag auf Rederecht für Gäste wird ohne Gegenrede angenommen

Das Protokoll der 114. Landesdelegiertenkonferenz wird einstimmig angenommen.

Der Vorschlag des Landesvorstandes zur Tagesordnung wird angenommen.

Nachwahl eines Mitglieds der Antragskommission: Christina Markfort einstimmig nachgewählt.

Nun werden Geschäftsordnung und Geschäftsordnungsanträge vorgestellt und erklärt.

GO-Antrag auf 15 min. Regel.

→ einstimmig angenommen

Anschließend werden die Hausordnung und die Besonderheiten der 2-Häuser Regelung vorgestellt und alle Nachfragen dazu beantwortet.

18:00 Uhr Unterbrechung der Sitzung für das Abendessen

19:00 Uhr Wiederaufnahme der Sitzung

Lia Blankenfeldt und Frederic Koch halten den Zwischenrechenschaftsbericht.

In Ergänzung dazu erläutert Tim Münster die Gründe für seinen bereits erfolgten Rücktritt.

Die Delegierten werden außerdem über den Rücktritt von Johanna Schelp informiert.

Auch Lia Blankenfeldt tritt zurück.

Nach der folgenden Aussprache zum Rechenschaftsbericht werden die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder auf Antrag ohne Gegenrede entlastet.

19:25 Uhr Beginn der inhaltlichen Frauen- und Männerplena

ab 21:30 Uhr Abendgestaltung

SAMSTAG, 14.11.2015

9:00 Uhr Beginn der Sitzung

Vorstellung und Einteilung der Regionalrunden

Vorstellung der in den Workshopphasen stattfindenden Workshops und Zuteilung der Räume

09:22 Uhr Beginn der Regionalrunden

10:00 Uhr Workshopphase 1

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Workshopphase 2

16:30 Uhr Plenum

Das Tagespräsidium erläutert das Prozedere der Antragsberatung

Antragsberatung satzungsändernde Anträge:

G1 – Formulierung Protokoll

Ä1 (Antragssteller): Streichung des letzten Satzes von „Alle Abstimmungsergebnisse“ bis

„niedergeschrieben werden“ → vom Antragssteller angenommen

→ G1 wird ohne Gegenrede angenommen

G2 – Anzahl der Wortmeldungen

Ä1 (Antragssteller): Am Ende einfügen: „Dies ist Aufgabe des/der Protokollführenden.“ Außerdem

„die Anzahl der“ ändern zu „die Anzahl aller“ sowie einfügen von „im Plenum“ hinter

„Wortmeldungen“.

→ vom Antragssteller übernommen

→ G2 wird ohne Gegenrede angenommen

F1 – Präsentation von Anträgen vor dem Frauenplenum

Ä1 (Landesvorstand): Die Zeilen 77 und 78 ab „dürfen“ ersetzen durch „dürfen vor der Beratung im Frauenplenum von der/m AntragsstellerIn im Gesamtplenum präsentiert und begründet werden.“

Der Antrag wird anschließend an das Frauenplenum verwiesen. Die männlichen Teilnehmer verlassen dazu den Saal.

→ Ä1 wird vom Frauenplenum ohne Gegenrede angenommen

→ F1 wird in seiner aktualisierten Fassung vom Frauenplenum ohne Gegenrede angenommen

Fortführung des Gesamtplenums

F1 wird anschließend im Gesamtplenum bei einer Enthaltung ohne Gegenstimmen angenommen.

Nachwahl eines Mitglieds der Antragskommission wegen vorzeitiger Abreise von Jasmin Bäumker:

Cara Zarembo wird einstimmig gewählt.

17:45 Uhr Unterbrechung des Plenums zum Abendessen

19:15 Uhr Wiederaufnahme des Plenums

19:20 Uhr Vorstellung „Bündnis für Freiräume“

19:30 Uhr Vorstellung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

19:45 Uhr Infoblock zur anstehenden LSV-Basistour

20:00 Uhr Vorstellung und Befragung der KandidatInnen zur Nachwahl für den Landesvorstand

ab 22:00 Uhr Abendgestaltung

SONNTAG, 15.11.

09:15 Uhr Beginn im Plenum

Es wird ein Antrag auf Mandatsprüfung gestellt, der ausreichend Unterstützung erhält.
Das Landessekretariat fertigt daraufhin neue Delegiertenkarten an und gibt diese aus.

09:45 Uhr Nachwahlen zum Landesvorstand

09:55 Uhr Beginn der Antragsberatung

GP1 – Mediennutzung

Ä1 (Antragsteller BSVen Städteregion Aachen, Bielefeld, Gütersloh, Herford):

Ab Zeile 8 „eingebunden werden.“ Text ersetzen durch:

- Angemessene Fortbildung für alle LehrerInnen
- moderne Raumausstattung in Bezug auf moderne Medien, z.B. White-Boards, Beamer, Kameras zur Dokumentation
- Digitale Vertretungspläne
- Kein Verbot der Nutzung von Mobiltelefonen und anderer elektronischer Unterhaltungsmedien in den Pausen

Ä1 wird mit Mehrheit abgelehnt.

Ä2 (Antragssteller Workshop Mediennutzung):

In der letzten Zeile „Unterhaltungsmedien“ ändern zu „Medien“

→ wird übernommen

→ GP1 wird in seiner aktualisierten Form ohne Gegenrede angenommen

GP3 – Einwanderungspolitik

Ä1 (Antragssteller BSVen Städteregion Aachen, Bielefeld, Herford, Gütersloh):

In Zeile 68 „Auffang- bzw. Vorbereitungsklassen“ ersetzen durch „internationale Förderklassen“

→ von den Antragsstellern übernommen

Antrag auf Generaldebatte angenommen

→ GP3 verfehlt die nötige 2/3-Mehrheit und ist somit abgelehnt

GP2 – Homophobie ist eine Bildungslücke!

Ä1 (Antragssteller Michel Dornbusch): In Überschrift und Text (Zeile 43) „Homophobie ist eine Bildungslücke“ ändern in „Homophobie entsteht durch Bildungslücken“

→ vom Antragssteller übernommen

Antrag auf Generaldebatte angenommen

Ä2 (Antragssteller Frederic Koch): „Homophobie“ überall ersetzen durch „Homo-, Bi-, Trans*phobie“

→ übernommen

Ä3 (Antragssteller Frederic Koch): Am Ende die Aufzählung ergänzen durch:

- altersgerechten Sexualkundeunterricht ab der Grundschule, der nicht bewertet wird

→ übernommen

→ GP2 ohne Gegenrede angenommen

10:35 Uhr Bekanntgabe der Wahlergebnisse

	JA	NEIN	ENTHALTUNG
Michelle Kiefer	40	5	8
Christina Markfort	39	9	5
Nils Pietrucha	18		
Frederic Koch	32		

Somit sind Michelle Kiefer, Christina Markfort und Frederic Koch in den Landesvorstand nachgewählt. Alle nehmen die Wahl an.

A1 – Allgemeinpolitisches Mandat

Ä1 liegt vor und wird von den Antragsstellern übernommen

Antrag auf Generaldebatte ohne Gegenrede angenommen

Antrag auf Begrenzung der Redezeit abgelehnt

Ä1 zu Ä1 (Antragssteller David Tepas): Ersetzen von „das Landessekretariat“ durch „einen zu gründenden Arbeitskreis“

→ wird von den Antragsstellern übernommen

Die Abstimmung über A1 in seiner jetzigen Form wird auf Antrag geheim durchgeführt.

→ A1 wird mit 18 Ja-, 33-Nein-Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

12:15 Uhr Unterbrechung des Plenums zur Mittagspause

13:45 Uhr Wiederaufnahme des Plenums

Conny Schmetz gibt eine persönliche Erklärung gemäß §2.6 der Satzung ab.

Michel Dornbusch gibt eine persönliche Erklärung gemäß §2.6 der Satzung ab.

Fortsetzung der Antragsberatung

A2 – NATO-Konferenz

Ä1 (Antragssteller Dennis Bachmann): nach „untersagt“ einfügen von „im Namen der LSV NRW“

→ vom Antragssteller übernommen

Generaldebatte

Die Abstimmung über A2 wird auf Antrag geheim durchgeführt.

→ A2 wird in der jetzigen Fassung mit 16 Ja- zu 23 Nein-Stimmen abgelehnt.

R1 – Bundesjugendspiele abschaffen

Ä1 (Antragssteller BSV Krefeld): Den ersten Satz (Zeile 84-85) bis „aufnehmen“ streichen.

→ Vom Antragssteller übernommen

Generaldebatte

→ R1 wird mit deutlicher Mehrheit angenommen

A3 – Bundesebene

Ä1 (Antragssteller BSVen Städteregion Aachen, Bielefeld, Gütersloh):

Antragstext ersetzen durch folgenden Text:

„Die Bundesregierung plant aktuell ein bundesweites zentrales Abitur und somit eine Veränderung der föderalen Bildungspolitik. Damit gewinnt eine bundesweite SchülerInnenvertretungsstruktur eine bisher neue und noch unbekannte Größe, die wir noch nicht einschätzen können. Hierzu soll der Landesvorstand zur 116. LDK ein grundsätzliches Konzept für die Reaktivierung der BundesschülerInnenvertretung erarbeiten und ersten Kontakt zu anderen LSven herstellen, um deren Interesse an diesem schulpolitischen Novum einschätzen zu können. Ein weiteres

bundespolitisches Vorgehen soll auf der 116. LDK in einem angemessenen Rahmen diskutiert werden.“

Generaldebatte

→ Ä1 wird mit Mehrheit abgelehnt

Ä2 (Antragssteller Clifford Odun):

Antragstext ab Z. 196 „Beitritt der LSV NRW ermöglichen.“ streichen und ersetzen durch:

„Das Ziel der LSV NRW ist es jedoch weiterhin, die ehemalige BundesschülerInnenvertretung (BuSV) zu reaktivieren.“

→ vom Antragssteller übernommen

Ä3 (Antragssteller Clifford Odun): Ab Z. Zeile 188 durch folgenden Text ersetzen: „Die 115. Landesdelegiertenkonferenz der LSV NRW möge daher beschließen, zur nächsten und/oder übernächsten Bundesschülerkonferenz eine dreiköpfige, quotierte Delegation aus Landesdelegierten und LaVoMi zu entsenden.“

→ einstimmig abgelehnt

A3 wird in seiner jetzigen Fassung mit Mehrheit angenommen.

A4 – Schulsozialarbeit im Arbeitsprogramm

Ä1 (Landesvorstand) Z. 210 „Auf der 116. LDK“ ersetzen durch „Spätestens auf der 117. LDK“

→ vom Antragssteller übernommen

A4 wird in seiner jetzigen Fassung mit Mehrheit angenommen

A5 – Regionalrunden

Wird auf Antrag inklusive des vorliegenden Änderungsantrags Ä1 zu A5 mit Mehrheit an den Landesvorstand verwiesen.

Ä1 zu A5 (Antragssteller BSV Köln): Text ab „Regierungsbezirken“ (Z. 221) ersetzen durch: „gebildet werden, sondern nach inhaltlichen Überschneidungen / Sinnhaftigkeit. Dies soll in enger Absprache mit den BSVen geschehen.“

A6 – Schulkleidung

Von den AntragsstellerInnen zurückgezogen.

Das Tagespräsidium gratuliert dem Landesvorstand zur Landesdelegiertenkonferenz und übergibt das Wort an den Landesvorstand.

Der Landesvorstand bedankt sich bei allen Anwesenden für die produktive Mitarbeit, beim Landessekretariat und den LandesverbindungslehrerInnen für deren Einsatz und Unterstützung sowie beim Tagespräsidium für die gelungene Moderation und Gesprächsführung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Die 116. Landesdelegiertenkonferenz der LSV NRW findet statt vom 19.-21.02.2016 in der Jugendherberge Dortmund.

Die 115. LDK endet um 16:45 Uhr.

ANHANG: TAGESORDNUNG

ANTRAGSTEXTE

115. Landesdelegiertenkonferenz der LSV NRW Vorschlag zur Tagesordnung

FREITAG, 13.11.2015

16:00 Uhr	Anreise, Anmeldung, Zimmerbezug
17:00 Uhr	Beginn im Plenum
17:30 Uhr	Zwischenrechenschaftsbericht
18:00 Uhr	Abendessen
19:00 Uhr	Inhaltliches Frauen- und Männerplenum
ab 20:30 Uhr	Freie Abendgestaltung mit Gesprächsrunden zu den Frauen- und Männerplenum

SAMSTAG, 14.11.2015

07:00 Uhr	Weckservice & Frühstück
09:00 Uhr	Plenum
anschließend	Regionalrunden
10:00 Uhr	Workshopphase I
	1. SV-Basics
	2. Schulsozialarbeit
	3. Flucht und deren Ursachen
	4. SV-Finanzierung
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Workshopphase II
	1. Demokratische Schule
	2. Integration Geflüchteter ins Bildungssystem
	3. Selektion
	4. Mediennutzung
16:00 Uhr	Antragsberatung
18:00 Uhr	Antragsschluss
	Abendessen
19:00 Uhr	SoR-SmC Infoblock
19:15 Uhr	Info Basistour
20:00 Uhr	Kandidatenbefragung
ab 21:00 Uhr	Schlag den Sascha

SONNTAG, 15.11.2015

07:00 Uhr	Weckservice & Frühstück
09:00 Uhr	Plenum
anschließend	Nachwahlen und Antragsberatung
09:45 Uhr	Frauen- und Männerplenum zu Anträgen
10:45 Uhr	Antragsberatung
12:30 Uhr	Mittagessen
13 Uhr	Fortführung Antragsberatung
15 Uhr	Verabschiedung / gemeinsames Aufräumen / FaKo-Auszahlung

Workshopbeschreibungen Workshopphase 1:

1.: Es geht um das kleine 1x1 der SV Arbeit, SV-Strukturen und verschiedene Methoden zur Workshop/Veranstaltung Planung.

2.: Die Anforderungen der SchülerInnenschaft an die Schulsozialarbeit erarbeiten und ein Konzept dafür erstellen.

3.: Antonia Kreul (Flüchtlingsrat NRW) wird über Fluchtursachen, Hauptherkunftsländer, Fluchtwege, Rechtliche Grundlagen, Asylverfahren, Unterbringung, Rassismus und rechte Parteien berichten.

4.: Beantwortung der Fragen: Wie gehe ich mit fremden Geld um? Wie kommt eine BSV an Gelder? Wer fördert uns warum?

Workshopbeschreibungen Workshopphase 2:

1.: Wie kann unsere Schule demokratischer werden und warum sollte sie das überhaupt? In Kooperation mit der DeGeDe.

2.: Hier wird die aktuelle Politik der Landesregierung zum Thema „Beschulung von minderjährigen Geflüchteten“ beleuchtet.

3.: Wie sieht eine Schule ohne Selektion dann überhaupt aus? Geht lernen auch ganz ohne Noten und Sitzenbleiben?

4.: Ziel ist es durch einen Antrag das Thema Mediennutzung für das Grundsatzprogramm.

3

45G: Formulierung Protokoll**46Antragssteller:** BSV der Städteregion Aachen**47Antragstext:**

48In §6 wird ein neuer Punkt 1 hinzugefügt: Protokolle der
49Landesdelegiertenkonferenzen müssen für Außenstehende
50nachvollziehbar und ausführlich formuliert werden. Alle
51Anträge werden kurz beschrieben und die Antragssteller
52werden genannt. Alle Abstimmungsergebnisse müssen
53ausführlich im Protokoll niedergeschrieben werden.

54

55Begründung:

56Erfolgt mündlich

57

58

59G: Anzahl der Wortmeldungen**60Antragssteller:** BSV Viersen**61Antragstext:**

62In §6 nach Punkt 2 einen neuen Punkt 3 hinzufügen: Am
63Ende eines LDK-Protokolls werden die Anzahl der weiblichen
64sowie männlichen Wortmeldungen vermerkt.

65

66Begründung:

67Durch das Frauenstatut schreiben wir fest, dass Frauen
68unterrepräsentiert wären. Für eine gute inhaltliche
69Argumentation benötigen wir allerdings mehr Informationen

70

71

72F: Präsentation von Anträgen vor dem Frauenplenum**73Antragssteller:** BSV der Städteregion Aachen**74Antragstext:**

75Zum §1.5.3 hinzufügen: Anträge, die aufgrund des
76Frauenstatutes im Frauenplenum beraten werden müssen
77dürfen von der/m AntragsstellerIn unabhängig von ihrem
78Geschlecht präsentiert und begründet werden.

79

80Begründung:

81Erfolgt mündlich

1 **GP1 Mediennutzung**

2 **Antragsteller: Workshop Mediennutzung**

3 **Antragstext:**

4 Im Grundsatzprogramm soll ein weiterer Abschnitt mit der Bezeichnung „Mediennutzung“
5 im Abschnitt „In der Schule“ hinter dem Themenbereich „Unterrichtsstrukturen“ eingefügt
6 werden. Dieser soll folgenden Text beinhalten:

7 Die LSV NRW fordert, dass „neue Medien“ stärker in den Regelunterricht
8 eingebunden werden. Die momentane Unterrichtsform arbeitet noch zu einem
9 Großteil mit Medien, welche bereits vor 15 Jahren in der normalen Gesellschaft als
10 veraltet eingestuft wurden und kaum noch im normalen Handel erhältlich sind. Auch
11 Schulen sollten mit der Zeit der Technik gehen und sich den aktuellen Gegebenheiten
12 anpassen. Damit dieses gewährleistet ist sollten alle Klassenräume NRW's mit einem
13 Beamer, einer Dokumentenkamera und Whiteboards ausgestattet sein. Dieses soll es
14 allen SchülerInnen ermöglichen vernünftig die dargestellten Informationen zu
15 erkennen und aufzunehmen. Außerdem sollen die neuen Möglichkeiten den
16 Unterricht nachhaltig verbessern. Aus diesem Grund fordert die LSV NRW zusätzlich
17 angemessene Fortbildungen für alle LehrerInnen damit sich diese den neuen Medien
18 anpassen können.

19 Die LSV NRW unterstützt das Prinzip der Laptop- und Tabletclassen in der
20 Sekundarstufe II. SchülerInnen der Sekundarstufe I sollten sich erst einmal an den
21 Gebrauch von analogen Medien gewöhnen bevor Sie Ihren ganzen Unterricht auf
22 Digitale Medien umstellen.

23 Immer mehr Schulen bieten es Ihren SchülerInnen an, Ihren Vertretungsplan digital
24 auch außerhalb des Schulgebäudes Digital abzurufen. Auch die LSV NRW unterstütz
25 das Prinzip des digitalen Vertretungsplans und fordert dass dieses einheitlich von
26 allen Schulen Ihren SchülerInnen zur Verfügung gestellt wird.

27 Mobiltelefone sind ein häufig genutztes Medium von SchülerInnen. Die LSV NRW ist
28 der Meinung dass Ihnen dieses Verhalten nicht in Ihrer Freizeit im Schulalltag
29 verboten werden darf. Deswegen fordert Sie NRW weit, dass die Nutzung dieser und
30 anderer elektronischer Unterhaltungsmedien in den Pausen gestattet ist.

31 **Begründung:**

32 erfolgt mündlich

33

34

35

36 **GP2 Homophobie ist eine Bildungslücke!**

37 **Antragssteller: BSV Krefeld**

38 **Antragstext:**

39 Die 115. Landesdelegiertenkonferenz möge den folgenden Absatz in das
40 Grundsatzprogramm (In III „In der Schule“ unter Punkt 9) aufnehmen:

41 Die Grundlagen für Akzeptanz und Toleranz werden früh gelegt, darunter auch in der Schule.
42 Daher ist es wichtig, dass hier alle Lebensweisen werteneutral vermittelt werden. Denn
43 Homophobie ist eine Bildungslücke! An den meisten Schulen werden im Biologie-Unterricht
44 die verschiedenen sexuelle Orientierung oder der Unterschied zwischen dem biologischen
45 und sozialen Geschlecht, wenn überhaupt nur kurz angeschnitten. Dies kann gerade bei
46 jüngeren SchülerInnen zu Verunsicherung o.ä führen.

47 Die LandeschülerInnenvertretung Nordrhein-Westfalen fordert daher...

- 48 • diskriminierungsfreie Lehrpläne und die Erstellung sowie Gewährleistung der
- 49 Umsetzung von Bildungs- und Unterrichtsrichtlinien,
- 50 • die Einführung einer qualifizierten Ansprechperson für SchülerInnen,
- 51 • die Fortbildung der Lehrer*innen mit Fächern, die einen thematischen Bezug zu den
- 52 Themen Toleranz, Gleichstellung& Sexualität haben,
- 53 • die Qualifizierung für Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen
- 54 während des Studiums.

55 **Begründung:**

56 Ergibt sich aus dem Antrag und erfolgt mündlich

57

58

59 **GP3 Einwanderungspolitik**

60 **Antragsteller: Clifford Odum**

61 **Antragstext:**

62 Die 115. LDK möge beschließen,

63 dass der Abschnitt „Methoden wie Ghettoisierung, Klassen ausschließlich für MigrantInnen
64 oder innerhalb der Einwanderungspolitik das Drittländerverfahren müssen gänzlich
65 abgeschafft werden“ (Grundsatzprogramm S.45 V.2 Einwanderungspolitik Absatz 2)
66 geändert werden möge zu: „Deshalb fordern wir eine einheitliche Methode, um
67 MigrantInnen Bildungseinrichtungen zu integrieren. Geflüchtete sollen in zeitlich begrenzten
68 Auffang- bzw. Vorbereitungsklassen untergebracht werden, um so einen erfolgreichen
69 Übergang in die Regelklassen zu gewährleisten.“

70 **Begründung:**

71 Es ist selbstverständlich eine gute Form der Integration die Flüchtlinge direkt in Regelklassen
72 unter zu bringen. Jedoch ist es förderlicher die Flüchtlingskinder auf die Zeit in der
73 Regelklasse vorzubereiten, indem sie vorher individuellen intensiven Deutschunterricht
74 bekommen und ihr allgemeiner Lehrstand der Regelklasse angeglichen wird. Zusätzlich ist es
75 unmöglich einen Schüler ohne jegliche Deutschkenntnisse und mit anderen Mathematik
76 Kenntnissen (Bsp. Syrien) in eine Klasse unterzubringen, mit Schülern dessen Muttersprache
77 Deutsch ist und die mit anderen mathematischen Kenntnissen aufgewachsen sind.

78 Integration erfolgt trotzdem sukzessiv bei Besuch der Regelklassen in den Regelfächern

79

80

81 **Resolution 1 Bundesjugendspiele abschaffen!**

82 **Antragssteller: BSV Krefeld**

83 **Antragstext:**

84 Die 115. Landesdelegiertenkonferenz möge den folgenden Absatz in das
85 Grundsatzprogramm aufnehmen:

86 Die Idee für die Bundesjugendspiele, die schon im Ansatz abzulehnen ist, geht auf den
87 Sportfunktionär aus der Weimarer Republik / Zeit des Nationalsozialismus Carl Diem zurück,
88 der den Sport als Vorbereitung für den zweiten Weltkrieg gesehen hat (der sportliche
89 „Geist“ hat den „Sturmlauf durch Polen, Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich“
90 möglich gemacht) und Sätze wie „Sport ist freiwilliges Soldatentum“ geprägt hat. Die
91 Bundesjugendspiele sind nicht mehr zeitgemäß, sie bestehen aus der öffentlichen
92 Darstellung von Bestleistungen, statt dem olympischen Gedanken „Dabei sein ist alles“ zu
93 fördern.

94

95 Sie sind eine Zwangsveranstaltung, alle Schüler*innen bis zur 10. Klasse müssen daran
96 teilnehmen. Die LSV NRW soll sich für eine Schule einsetzen, die auf der Freiwilligkeit und
97 Freiheit der Schüler*innen beruht. Sport in der Schule soll Spaß machen und SchülerInnen
98 motivieren, sich auch in ihrer Freizeit körperlich zu betätigen, egal welches Talent und
99 Können die oder der einzelne besitzt. Dieses Ziel erfüllen die Bundesjugendspiele nicht, sie
100 demotivieren vielmehr SchülerInnen und setzen sie durch den starken
101 Wettbewerbscharakter unter sozialen Druck. Die Bundesjugendspiele bieten kaum
102 Möglichkeit zum Training oder Verbesserung der eigenen Fähigkeiten, sondern stellen vor
103 allem Leistung bzw. Versagen öffentlich dar. Jahr für Jahr stellen sie eine Demütigung für
104 manche Schüler*innen dar, die nicht so leistungsstark sind, wie andere, was dazu führen
105 kann, dass diese Schüler*innen sich selbst als unsportlich ansehen und eine positive
106 Einstellung zum Sport und zum eigenen Körper verhindert.

107

108 Am Ende der Bundesjugendspiele erhalten die SchülerInnenTeilnehmerInnen-, SiegerInnen-
109 bzw. Ehrenurkunden und werden so in „schlechte“, „mittelmäßige“ und „gute“
110 Schüler*innen eingeteilt. Bei der Bewertung wird zudem nur Alter und sogar das Geschlecht
111 beachtet, was schon aufgrund der Geschlechterverhältnisse und der Tatsache, dass es keine
112 wesentlichen Leistungsunterschiede zwischen den Geschlechtern bis zur Pubertät gibt,
113 kritisch gesehen werden sollte. Nicht dagegen werden die individuellen Voraussetzungen,
114 wie das Gesamterscheinungsbild eines Menschen, die Größe oder der Körperbau beachtet.
115 Eine sinnvolle und gute Rückmeldung für die Schüler*innen würde sich an den für jeden
116 Menschen unterschiedlichen Voraussetzungen orientieren und nicht am Vergleich mit
117 anderen. Einer Gesellschaft, die auf Konkurrenz und Leistungsdruck besteht, soll so
118 entgegengewirkt werden und gefördert werden, dass jede*r das für sie oder ihn
119 Bestmögliche erreicht.

120

121 Statt der Bundesjugendspiele soll sich die LSV NRW für ein Sportfest einsetzen, dass auf
122 Freiwilligkeit beruht und eine breitere Auswahl an sportlichen Stationen bietet. Der
123 Leistungsgedanke „schneller, weiter, höher“ soll dabei weniger im Mittelpunkt stehen, als
124 das Miteinander. Eine gute Ersatzveranstaltung für die Bundesjugendspiele fördert das
125 Verständnis, dass jede*r Schüler*in einen wichtigen Platz in der Gruppe einnimmt und
126 (sportliche) Aufgaben am besten im Team gelöst werden können.

127 **Begründung:**

128 Ergibt sich aus dem Antrag und erfolgt mündlich

129 **A1 allgemeinpolitisches Mandat**

130 **Antragsteller: BSV in der Städteregion Aachen, BSV Bielefeld, BSV Gütersloh, BSV Herford**

131 **Antragstext:**

132 Die 115. Landesdelegiertenkonferenz möge folgendes beschließen:

133 „Dem Landesvorstand wird es mit sofortiger Wirkung untersagt, beim Ministerium für Schule
134 und Weiterbildung des Landes NRW ein allgemeinpolitisches Mandat für die LSV NRW
135 einzufordern sowie sich in Zusammenschlüssen zu organisieren, die ein allgemeinpolitisches
136 Mandat für sich einfordern oder bereits besitzen.“

137 **Begründung:**

138 erfolgt mündlich.

139

140 **Ä1 zu A1 allgemeinpolitisches Mandat (übernommen)**

141 **Antragssteller: BSV in der Städteregion Aachen, BSV Bielefeld, BSV Gütersloh, BSV Herford**

142 Gesamten Antragstext ersetzen durch:

143 Die 115. LDK beauftragt das Landessekretariat bis zur 117. LDK alle allgemeinpolitischen
144 Bezüge aus dem Grundsatzprogramm herauszuarbeiten, zu streichen und den daraus
145 entstehenden neuen Entwurf mit der Einladung zur 117. LDK zu verschicken. Dieser Entwurf
146 kann dann von den BSVen als Antrag an das Grundsatzprogramm übernommen werden.

147 **Begründung:**

148 erfolgt mündlich.

149

150

151 **A2 NATO-Konferenz**

152 **Antragsteller: Dennis Bachmann**

153 **Antragstext:**

154 Die 115. Landesdelegiertenkonferenz möge folgendes beschließen:

155 „Dem Landesvorstand wird es untersagt, an jeglichen Gegendemonstrationen gegen die
156 NATO-Konferenz, welche vom 23.-25.11.2015 in Essen stattfindet, teilzunehmen sowie sich
157 dazu sowie zur NATO-Konferenz zu äußern.“

158 **Begründung:**

159 erfolgt mündlich.

160

161

162 **A3 Die Bundesebene**

163 **Antragssteller: BSV Krefeld**

164 **Antragstext:**

165 Die SPD Bundestagsfraktion plant aktuell die Abschaffung des Kooperationsverbotes
166 zwischen Bund und Ländern in der Bildungspolitik, um die Flüchtlingskrise besser bewältigen
167 zu können. Unter diesem Hintergrund gewinnt eine bundesweite
168 SchülerInnenvertretungsstruktur eine ganz neue und viel höhere Bedeutung, denn wenn
169 künftig auch auf Bundesebene Bildungspolitik gemacht wird, muss es dort eine
170 Interessenvertretung für uns SchülerInnen geben, in der auch Nordrhein-Westfalen
171 vertreten ist, denn sonst wir dort künftig über unsere Köpfe hinweg entschieden.

172

173 Aktuell gibt es zwar nicht so viele bildungspolitische Themen, wie auf Landesebene, doch
174 u.a. die KultusministerInnenkonferenz (KMK) trifft ständig Beschlüsse, von denen wir
175 SchülerInnen betroffen sind. Eine konsequente Weigerungshaltung seitens Nordrhein-
176 Westfalen erzielt also aktuell nur, das auf Bundesebene über unsere Köpfe hinweg
177 entschieden wird. Dadurch, dass die LSV NRW in den letzten Jahren noch nie auf einer
178 Bundesschülerkonferenz anwesend war, kann sie sich keine wirkliche Meinung über sie
179 bilden, da alle Erkenntnisse aus Erzählungen und Berichten von anderen Personen
180 gewonnen sind.

181

182 Die aktuellen Gründe, weshalb die LSV NRW der Bundesschülerkonferenz nicht beitrifft
183 beziehen sich auf einen schon mehrere Jahr alten LDK-Beschluss. Wenn man sich jedoch mit
184 mehreren Organisationen zusammenschließt, muss man auch Kompromisse eingehen, denn
185 ansonsten kann eine Zusammen-arbeit nicht funktionieren. Daher sollte die LSV NRW
186 versuchen, einige dieser Kriterien umzusetzen, sich aber darüber im Klaren sein, dass

187

188 Die 115. Landesdelegiertenkonferenz der LandesschülerInnenvertretung Nordrhein-
189 Westfalen möge daher beschließen, zur nächsten und/oder übernächsten
190 Bundesschülerkonferenz eine dreiköpfige, quotierte Delegation zu entsenden. Die
191 Landesdelegiertenkonferenz fordert weiterhin den Finanzausschuss (FA) auf, die dafür
192 erforderlichen Mittel freizusetzen. Auf Grundlage des Berichtes der Delegation soll der
193 Landesvorstand prüfen, ob ein Beitritt der Bundesschüler-konferenz sinnvoll ist und ggf.
194 einen Antrag an die 116. Landesdelegiertenkonferenz stellen. Das Ziel sollte hierbei sein, mit
195 den Mitgliedern der BSK zu verhandeln, um Kompromisse zu schließen, die einen Beitritt der
196 LSV NRW ermöglichen. Kurzfristig sollte hier im Vordergrund stehen, sich auch in der
197 bundesweiten SchülerInnenvertretungsarbeit zu beteiligen, langfristig sollte sich aber
198 weiterhin für eine gesetzlich legitimierte BundesschülerInnenvertretung eingesetzt werden.

199 **Begründung:**

200 Ergibt sich aus dem Antrag und erfolgt mündlich

201

202

203 **A4 Schulsozialarbeit im Arbeitsprogramm**

204 **Antragssteller: Workshop Schulsozialarbeit der 115. LDK**

205 **Antragstext:**

206 Die 115. LDK möge beschließen, im Themenfeld „Schulsozialarbeit“ der Arbeitsprogramms
207 als neue Punkte (5) und (6) einzufügen:

208 (5) Der Landesvorstand soll den Dialog mit den SchulsozialarbeiterInnen suchen, um den
209 Informationsstand der LSV zu erweitern.

210 (6) Auf der 116. LDK soll in einem Workshop eine Resolution erarbeitet werden. Hierzu
211 sollen die TeilnehmerInnen informiert werden, dass für diesen Workshop ein fundiertes
212 Wissen Voraussetzung ist und sie sich deshalb im Voraus informieren müssen.

213 **Begründung:**

214 Erfolgt mündlich

215

216

217 **A5 Regionalrunden**

218 **Antragssteller: Regierungsbezirk Köln**

219 **Antragstext:**

220 Die 115. LDK möge beschließen, dass die Regionalrunden nicht nach geographischer Lage
221 bzw. nach Regierungsbezirken, sondern nach Interessen und sich überschneidenden Themen
222 gebildet werden sollen. Dies soll in enger Absprache mit den BSVen geschehen.

223 **Begründung:**

224 Erfolgt mündlich

225

226

227 **A6 Schulkleidung**

228 **Antragsteller: BSV in der Städtereion Aachen, BSV Bielefeld, BSV Gütersloh, BSV Herford**

229 **Antragstext**

230 Die 115. LDK möge folgendes beschließen:

231 „Der Landesvorstand muss innerhalb der nächsten zwei LDKen einen Workshop zum Thema
232 „Schulkleidung/Schuluniform“ abhalten, aus dem ein Grundsatzprogrammantrag, der eine
233 Position der LSV NRW zu diesem Thema beinhalten soll, hervorgehen soll. Über diesen
234 Grundsatzprogrammantrag muss sich spätestens die 117. LDK beraten und einen Beschluss
235 fassen.“

236 **Begründung:**

237 erfolgt mündlich.

238